

## **Zum Geleit - Dr. Nikolaos van Dam, Botschafter des Königreichs der Niederlande in der Bundesrepublik Deutschland**

*Deutschland ist ein faszinierendes Land; aber längst nicht jeder in den Niederlanden hat das erkannt, will das erkennen oder hat ein Auge dafür. Deutschland ist für uns in vielerlei Hinsicht das wichtigste Partnerland überhaupt, aber viele sind sich dessen nicht richtig bewusst; oder es ist ihnen zwar bekannt, spielt aber in ihrer Erlebniswelt keine bedeutende Rolle. In weiten Kreisen der niederländischen Bevölkerung herrscht vielleicht sogar eine gewisse Unkenntnis von Deutschland mit der Folge, dass man den Deutschen in ihrer reichen Vielfalt - in den verschiedenen Ländern wie in der gesamten Bundesrepublik - nicht immer das rechte Verständnis entgegenbringt. Damit werden wir nicht nur ihnen, sondern auch uns selbst nicht gerecht.*

Nicht, dass es schwer wäre, dieses Wissen zu erwerben; die Zeitungen berichten täglich in großer Ausführlichkeit und die niederländischen Medien verfügen über eine ansehnliche Zahl kompetenter Deutschlandkorrespondenten. Außerdem sind auch die deutschen Medien, unter anderen das Fernsehen, in den Niederlanden für jedermann zugänglich, und wer will, kann sich ohne große Mühe die besten deutschen Publikationen beschaffen. Doch auch die größte Zugänglichkeit und die beste Qualität bieten keinerlei Garantie dafür, dass das reiche Informationsangebot auch wahrgenommen wird. Nichts ist schließlich einfacher, als etwas zu übergehen oder zu ignorieren, für das man sich nicht interessiert. In einem solchen Fall muss man mehr tun, um die Menschen zu erreichen. Dann muss das Interesse aktiv geweckt werden. Und könnte es eine bessere Triebfeder geben als die Tatsache, dass die Niederlande außerordentlich große Interessen in Deutschland haben? Allerdings gilt es auch hier festzustellen, dass Interessen und Interesse keinesfalls immer Hand in Hand gehen.

Einer der Sektoren, die am besten geeignet sind, Interesse zu wecken, ist das Bildungswesen. Es ist deshalb sehr zu begrüßen, dass die Niederlande jetzt über eine Reihe von Universitätsinstituten verfügen - so in Nimwegen, Amsterdam und Utrecht -, in denen umfassendes Wissen über Deutschland vorhanden ist. Aber das alleine reicht nicht aus. Mindestens ebenso wichtig ist es, dieses Wissen so zu vermitteln, auch im Schulunterricht, dass sich nicht nur die eigentlichen Deutschlandkenntnisse auf breiter Front verbessern, sondern auch das Bewusstsein für die Bedeutung dieses Wissens für die niederländische Position - auch im breiteren europäischen Rahmen - geschärft wird.

Wer in Deutschland effektiv operieren und einen unmittelbaren Zugang zu den deutschen Medien bekommen möchte, sollte allerdings schon über solide Deutschkenntnisse verfügen - und auch damit ist es in den Niederlanden seit einigen Jahrzehnten immer schlechter bestellt. Denn auch wenn man Deutschland ganz gut kennen lernen kann, ohne die deutsche Sprache zu beherrschen - wenn wir unsere starke Position in Deutschland gegenüber anderen Ländern auch langfristig sichern wollen, kommen wir an verstärkten Anstrengungen unserer Bildungseinrichtungen im Bereich des Deutschunterrichts praktisch nicht vorbei. Außerdem können wir unser Nachbarland mit guten Deutschkenntnissen viel tiefer ergründen, und das kann eine Bereicherung sein. Das Argument, heutzutage könne man sich überall mit Englisch durchschlagen, ändert nichts daran, dass man durch direkte Kommunikation in der Sprache des andern noch bessere Ergebnisse erzielen kann, zumal wenn man an die bei Deutschen relativ schwach entwickelten Fremdsprachenkenntnisse denkt. Dass in anderen europäischen Ländern womöglich noch weniger Deutsch gesprochen wird als in den Niederlanden, ist allenfalls relevant, soweit es um unsere Stellung in Deutschland geht. Auf keinen Fall darf uns dieser relative Vorsprung dazu verleiten, unsere Fremdsprachenkenntnisse noch mehr zu vernachlässigen.

Im Gegensatz zu den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts, als sich viele in den Niederlanden noch sehr für Deutschland und all das interessierten, was dieses Land auf Gebieten wie Wissenschaft, Philosophie, Kultur und Musik hervorgebracht hat, sind heute viele Niederländer derart stark angelsächsisch orientiert oder haben eine so ausgeprägte atlantische Haltung, dass bei ihnen mental für Deutsches weniger oder kaum noch Platz ist. Dabei ist es gar nicht einmal so, dass sie sich bewusst von Deutschland abwendeten; vielmehr haben sie ihren Blick so fest auf andere Teile der Welt gerichtet, dass sie Deutschland etwas aus den Augen verloren haben.

Dies alles hat meines Erachtens zu einer gewissen Asymmetrie im deutsch-niederländischen Verhältnis geführt. So ist mir einerseits vielfach aufgefallen, wie positiv Deutsche im Allgemeinen über die Niederlande und die Niederländer denken. Oft handelt es sich dabei um eine Art 'positiven Reflex', über den wir uns zwar freuen können, den wir aber keinesfalls für selbstverständlich nehmen dürfen, schon gar nicht, wenn wir an die nicht immer uneingeschränkt positive Haltung denken, die einige Niederländer gelegentlich an den Tag legen, wenn es um Deutschland geht. Viele Deutsche finden - dessen ungeachtet -, dass die Niederlande eine erfreuliche Vorreiterfunktion erfüllen und dass man von ihnen auf den verschiedensten Gebieten etwas lernen kann, z.B. im Wirtschafts- und Sozialbereich und bei gesellschaftlichen Fragen. Obwohl wir dies, wo immer es geht, in positivem Sinne aufgreifen müssten (und unsere Vertretungen in Deutschland tun das auch durchaus), begegnen viele Niederländer unserem wichtigsten Partnerland mit einer gewissen Gleichgültigkeit, ganz so, als wären gute Beziehungen zu Deutschland, soweit es die deutsche Seite betrifft, eine Selbstverständlichkeit. Manchmal hat es den Anschein, als glaubten die Niederländer, es laufe schon alles von selbst und man müsse nicht viel dafür tun, dass das auch so bleibt. Aber eine solche gleichgültige Haltung ist meines Erachtens nicht nur falsch und ungerechtfertigt, sondern auf

längere Sicht auch riskant, gerade wenn diese Einstellung von deutscher Seite irgendwann einmal nicht mehr so leicht akzeptiert werden sollte, wie dies heute noch der Fall zu sein scheint.

Selbst die besten Kontakte müssen gepflegt werden. Für das deutsch-niederländische Verhältnis gilt darüber hinaus, dass die erwähnte Asymmetrie korrigiert werden muss. Wir müssen davon ausgehen, dass die junge Generation im sich 'normalisierenden' Deutschland, das sich inzwischen zu einer unentbehrlichen Säule der Demokratie in Europa und zur größten Wirtschaftsmacht mit der größten Bevölkerung in der Europäischen Union entwickelt hat, auf die Dauer anders auf eine gleichgültige oder einseitig kritische niederländische Haltung reagieren könnte als bisher. Neben der Normalisierung Deutschlands müsste dann auch ein niederländischer Normalisierungsprozess im Hinblick auf Deutschland stattfinden, und zwar nach Möglichkeit in einem solchen Tempo, dass er der deutschen Normalisierung vorausläuft. Wer glaubt, die deutsche Selbstbeschränkung werde ewig fortbestehen, unterliegt einem Irrtum. Ein größeres deutsches Selbstbewusstsein ist nur natürlicher Bestandteil des Normalisierungsprozesses, den das heutige Deutschland durchmacht, und ist nicht mehr und nicht weniger als die logische Konsequenz aus der Tatsache, dass Deutschland schon lange wieder eine politische und wirtschaftliche Großmacht ist.

Mit all dem soll nicht gesagt werden, dass unsere Regierungen und staatlichen Stellen nicht gut miteinander harmonierten. Im Gegenteil, es gibt kaum ein Land auf der Welt, mit dem die Niederlande so intensive und ausgezeichnete Beziehungen unterhalten wie mit Deutschland. Die häufigen Besuche der Königin, des Ministerpräsidenten und vieler Minister und Staatssekretäre in Deutschland belegen dies auf eindrucksvolle Weise. Umgekehrt kommen auch die deutschen Partner häufig in die Niederlande. Darüber hinaus gibt es auch auf verschiedenen Arbeitsebenen eine außer-

gewöhnlich gute Zusammenarbeit, die sich durch eine Kombination aus Freundschaftlichkeit, Sympathie, Sachlichkeit, Offenheit und gegenseitigem Vertrauen auszeichnet.

Das Problem liegt also woanders. Es geht darum, dass sich das Bewusstsein und die Haltung eines Teils der niederländischen Bevölkerung in dem einen oder anderen Punkt ändern muss. Und dazu kann die niederländische Regierung mit ihren hervorragenden Beziehungen zu Deutschland, zusammen mit unter anderen den Deutschland-Instituten niederländischer Universitäten, einen Beitrag leisten.

Gemeinsam können wir helfen, das Wissen über das neue Deutschland und das Wissen um unsere großen Interessen dort zu erweitern. Der hier eingeschlagene Weg muss fortgesetzt und jede Initiative nach Kräften unterstützt werden.